



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1679. N. 38. Vom 17. Herbstm. A.R.

1679

H.
M.

Anno 1679.

Ordinari

N. 38

Mittwochen-Zeitung:

Vom 17. Herbstm. A.R.

Auf Italien/vom 5. 15. Herbstm.

Die Teutschen Völker so die Spanischen in das Weiland-Gebiet
kommen lassen/bestehen in einem Regiment zu Pferd von 800. Mann/
unter dem Marggraff Cesare Visconti / und in einem zu Fuß von
1700. Mann/ unter dem Graffen Silvio Portio/und diß Regiment sol in Ca-
sale gelegt werden. Man ist in Weiland im thun/und daß auß Befehl/des
Don Gio de Austria eine fliegende Armee von 6000. Mann in selbigem Stato
zumachen/und andere 14000. in den Besatzungen zubehalten/ bestvegen dann
allbereit bedingt wo: den/ man die Teutsche Reuterey in guten Stand bringen
solle/da man vor jeden Reuter 13. Dublonen geben thut/zu Final erwartet man
täglich etlich 100. Spanier auß Catalonien/andere Troupen auß Neapoli und
Sicilien/weilen nun bey so vielen Völkern der Weilandische Stato noch mehr
beschweret wird/als haltet selbiger bey dem H. Subernator Graffen von Mel-
gar um erlaubnuß an/ eine Gesandtschaft nach Spanien zusenden/und um ent-
lassung solch grosser Beschwerden anzuhalten. Sonsten vermeint man Casale/
getwiß noch an Frankreich übergehen werde / bey solcher Betwandnuß aber
weiß man nicht dessen Stell/der Herr Paravicini/Chierico der Päpstlichen
Kammer/und Herr Negroni Commissari der Waaffenernamset worden / das
Secretariat de Propaganda Fide/wird bis Herr Cybo von Lucern antommen
seyn wird/von Herr Ersi verwalten.

Auf Graffenhage/vom 3. 13. Herbstm.

So bald die Tractaten mit Dänemark in Frankreich sollzogen sind/
wird der Herr Heug an dessen Stelle wider nach Paris gehen. Vor etlichen
Tagen hat man Zeitung gehört/ daß der Obriste Brand zu Neuburg im Al-
denburger Lande gefangen worden/ welches man mit Umständen continuirt/
nachdem/namlich derselbe vor disem von der Fürstin von Aurich/des Graffen
von Aldenburg Wittiben/einen gewißen Adellichen Hof in Pacht genommen/
weil

Weil er aber wegen der Verwaltung desselben nicht Rechnung thun können / und daher in Ungnade gerathen / ist er sich zurächen / des abends zwüschen 10. und 11. Uhren mit 14. bewehrten Männern / in der Fürstin Schloß eingefallen / des Vorhabens / wie man sagt / die Fürstin selber / oder ja ihre Bediente todts zuschlagen / und darnach mit allen / so daselbst vorhanden / durchzugehen / es weren aber die Bauren durch den Bloßenschlag auf die Weine kommen / umb hetten ihn mit seiner Gesellschaft gefangen bekommen / also daß es mit ihme schlecht ablauffen dürfte.

Auß Hamburg / vom 9. 19. Herbstm.

Man besörchet / daß diejenige Pretensiones so der Churfürst von Brandenburg an Ihro Kaiserl. Majestat wegen gehäbter Kriegskosten / so er derselben begert / neben demjenigen / so Ihro Churfürstlich Durchl. auf das Herzogthum Brieg / welches Ihro Kaiserlich Majestat occupiert / und allwo die Jesuiten den Reformierten grosse Trangsäl anlegen / wol ein neuen Krieg in Teutschland verursachen / und der König von Frankreich dem Churfürsten so wol Directe als Indirecte die hülfliche Hand leiten dürfte.

Auß Kopenhagen / vom 1. Sept.

Künftige woche werden sich Ihr Königl. Majestat wider in Holfstein erheben: in dem Stats-Rath solle beschloffen worden seyn / alle National-Regimenter abzudanken / die geworbene aber mit einander stehen zulassen / wor auß dann zuschliessen / daß der Frid wirklich getroffen seye / so hat man auch sichere Nachricht / daß der König in Schweden einen grossen theil seiner Armee sowol Reuter als Fußvölcker / samt 8. Stucken und vil Rüstwägen / auch einen theil der Garde / nach Halmstätt / und so weiter nach Gottenburg geschickt / die grosse Stük und Feurmö: sel aber / so er vor Helsingburg gehabt / unter begleitung 1000. Pferden / nacher Malmdö führen lassen. Im Sund sind wider 2. Hamburgische Schiffe / so nach Grünland gefahren / von den Chur-Brandenburgischen Capern aufgebracht worden / so haben auch unsere Frey-Schügen sich zu Janstrup eines Schwedischen Schiffs / so mit Bier und vilern baren Geld beladen gewesen / bemächtigt / und unter anderen einen reichen Rauffman von Halmstätt / welcher ihnen eine grosse Ranzion bezahlen solle / gefangen bekommen.

Auß Danzig / vom 2. 12. Herbstm.

Auß dem Pohlischen Leger unter Frembola wird confirmiert / daß in Caminiet Podolsky / wegen aufgebliebener Bezahlung / eine grosse Rebellion entstand / in welcher die Statt von den Janitscharen ausgeplündert / theils verbrandt / und der Bassa eingesperret worden / mit bedrohung / daß sie die Vestung entweder den Polen / oder dem Moscoviter übergeben wolten. Auß Zaporozje komt
bericht /

Bericht/das der Sierko mit den Moscovitern unter Dczakow gangen/daselbst die an der Bestung bauende Türken überfallen/und die Moldau-und Wallachische Völker meistens erlegt / der Bassa habe sich kaum salvieren können/und so wol von dem Mehemet Bassa/als auch von den Hospadaren in der Wallachey un Moldau/Succurs begehret/wie sie dann mit 30000. Mann im Anzug begriffen sind: die Moscoviter bleiben ohne einige verrichtung in ihrem verschanzten Lager bey Kiow stehen/und werden täglich mit frischen Völkern verstärkt.

Auß Wien/vom 4. 14. Herbstm.

Die Contagion nimt allhier immer mehr und mehr zu/der entgegen man nicht allein zu Morgens und Abends von 6. bis halb 7. uhren mit allen Glocken leutet/die Leuth zu der Andacht/und dem Gebett zuermahnen: Sondern es sind auf alle Pasteyen auch die Stuke aufgeföhret worden/dieselbe zum östern los zubrennen/damit Gott widerum einen frölichen gesunden Luft und Wetter schicken wolle. So hat man sichere Nachricht/das auch zu Preßburg/Edenburg/und andern gegen Ungarn herum ligenden Öhrten: am allerheftigsten grassire. Briefe von Regensburg berichten / das daselbst den 1. diß Monats bey dem Kranicher Ebor ein grosser Fisch/über 40. Pfund wiegend/gefangen worden/ sol ein Sternhausens/ und auß dem Ungarland hinauß kommen seyn / dergleichen seye daselbst niemalen gefangen worden. Über den Rugen seye er soller Sterne. Auß Paris hat man folgendes: Man hat Nachricht / das neulich 2. unserer Schifsen/so sich dem Fort Nevis/das den Engländern gehört/genahet/hätte der Subernator daselbst begehret/das man gedachtes Fort grüssen solte / weil ihm aber solches abgeschlagen worden/hätte er etlich Schusse/charff geladen / auf die Französische Schiff thun lassen/worüber die Officieri auf den Schiffen dermassen ergrimmet/das sie inners halbs. Stunden solches Fort übern hauffen geschossen. Vom Thur-Fürsten von Brandenburg sagt man / das derselbe die erste gelegenheit/so er nur werde haben können/ergreifen wolle/sich an denjenigen / welche Ursach sind / das er einen so schädlichen Friden eingehen müssen/zu rächen.

Vor 3. Tagen ist ein vornehmer Türkischer Chiaus/ mit 70. Türken/allhier angelanget/hat verwichenen Montag bey dem Herzen Graffen von Hoffkirchen/ welcher anjeto das Commando des allhier hinterlassenen Keiserlichen Hof-Kriegs-Rath führet/Audienz gehabt/man kan aber von seinem anbringen noch ganz nichts erfahren/allein vermuthen nach/wird Ihrer Keiserl. Majestät hierüber Relation erstattet werden / und bemeldter Chiaus sich bis zur anlange der Keiserlichen Resolution/hier aufhalten müssen. Auß Ober-Ungarn hat man mit letzten Briefen anders nichts/als das der Vater Josua / zu bezeugung seiner beständigen Devotion/munnebro verschiedene Vorschläge gethan/auf was weise die meiste Capita zum endlichen Accommodement werden könten; sonst solle selbiger Öhrten auch die Contagion/absonderlich unter der Ungarischen Nation/ sehr stark einreissen.

Einanders auß Wien/vom 5. 15. Herbstm.

In der Wiener. Statt gehet es erbärmlich zu/indem täglich über 200. Per-

Verfahren dahin sterben/und man den ganzen tag mit 8. Karren herum fahren: die todten/und noch lebendig inficierte Leuth un menschlich hinaufwerffen/durch das Neu-Thor darnit auf die Weite hinaus fahren/all dorten die Todten zubegraben/ die Kranken aber aufstaudentucht / und nach gestaltsame der Personen/ zu theil in die Lazarethhäuser/theils aber in gewisse Spithäler verlegt werden. Gestern ist ein Curzier auß Turkey von dem Keiserl. Nuntio anhero kommen / so mit gebracht/das die Moskowiter in der Ukraine die Türken auf das Haupt geschlagen. Weil die Stadt-guardi wegen der Krankheit sehr abgenommen / als solle mit nächstem ein Regiment auß Böhmen allhier ankommen/und unweit hiesiger Statt verlegt werden. Ober-Ungarische Briefe melden/das die Malcontenten nunmehr biß auf 400. Man abgenommen/und weilen neben dem Vater Josua fast alle Häupter den Keiserlichen Verdon amplexiert / als hoffet man das die lang continuirte Malcontenten dermahlen eins zu Endschafft gebracht werde.

Auß Madrid/vom 3. 13. Herbstm.

Das gute Arrivement von den Gallionen/ bringt vor den König 2. und eine halbe Million / und vor die Particuliere Kauffleuthe 23. Millionen Reichthaler mit. Die Spanische Flotta und andere Schiffe aber /haben sie in Havana gelassen/weil selbige wegen mangel Lebensmitteln/nicht mit ihnen kommen könten/ doch werden sie zum längsten in einem Monat auch erwartet.

Auß Eölln/vom 4. 12. Herbstm.

Es wil verlauten/das Chur-Brandenburg neben andern Reichs-Chur- und Fürsten/absonderlich Münster und Chur-Eölln/vermög geschlossener Allianz Holland angreifen wolten. Die Franzosen sollen in Neuß so lang verbleiben/ biß die 16000. Reichsthaler von diesem Erzstift ihnen erlegt seyen: Die zu Berchem gestandene Franzosen sind gestern theils nacher Linnig/ Düren / und Eufkirchen aufgebrochen/ihr Marsch gehet durch die Eysfel/16. Compagnieen aber sollen diesen Winter über noch im Gütchischen bleiben / die 5. abgedankte Regimente/so täglich 6. stunde marschieren müssen/haben ihr Quartier gestern zu Correnzig gehabt. Diesen Abend wird der Fürst von Eisenach allhier erwartet / und bey dem Bischoff von Straßburg logieren.

Auß dem Hag/vom 5. 15. Herbstm.

Laut Engelländischen Briefen/ligt selbiger König an einem 3. tägigen Fieber hart darnider/und solle solches die Conspiration verursachet haben. Der Dänische Resident allhier / begehrt vom Staat wegen des zu Rotterdam erlittenen Schadens und Schimpfes/Satisfaction. Gestern ist der Prinz allhier wider angelanget / und ist man wegen außbleibung der Ost-Indischen Flotte sehr bestürzt.

Das der König in Engelland sich so plözlich todt krank befindet / verursachet vil Speculationes/und wollen vil davor halten/das er Gift bey sich bekommen habe/es sind beschwogen unterschiedliche Curzier abgangen/solches an ein und andern Ohrt zuberichten/wie dann der Herzog von York auf dessen vernemen/sich nacher Engelland begeben.